

Leistungen befähigte und Forchheim zur christlichen Stadt machte, im Vertrauen auf Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist.

In diesem Sinne: Glück auf in Gottes Namen!

M. Sch.

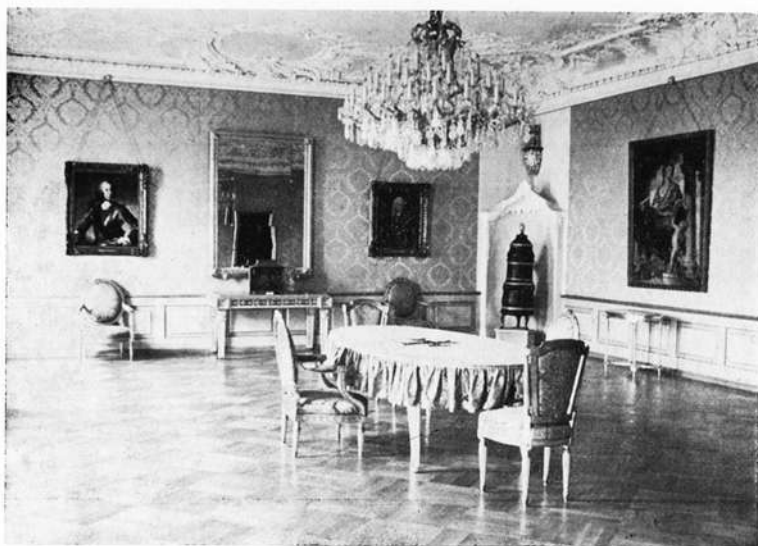
Fritz Ulshöfer

Deutschordensmuseum Bad Mergentheim wiedereröffnet

In einer Feierstunde, die im Kapitelsaal des einstigen Residenzschlosses der Hoch- und Deutschmeister in Bad Mergentheim stattfand, ist am 2. Juni 1973 das Deutschordensmuseum wiedereröffnet worden, das wegen dringend notwendiger Umgestaltungsarbeiten seit Ende 1969 geschlossen war.

Zwar sind auch jetzt die Neugestaltungsarbeiten noch nicht beendet, doch zeigt der wiedereröffnete Teil des Museums bereits Themen aus der Mergentheimer Stadt- und Heilbadgeschichte,

Fränkische Volkskunst und Plastik, eine große Sammlung historischer Puppenstuben, vor allem aber den Kapitelsaal des Deutschen Ordens, die Hochmeistergalerie und den Hochmeistersaal. Der Hochmeister des Deutschen Ordens in Wien, die Bundesrepublik Deutschland, die Länder Baden-Württemberg und Bayern, das Mainfränkische Museum in Würzburg und das Fürstliche Haus Hohenlohe haben durch wertvolle Leihgaben zu einer guten Ausgestaltung des Museums beigetragen.



Hochmeistersaal (ehemals Wohnzimmer der Hochmeisterwohnung)



Eingang des Deutschordensmuseums mit Wappen des Hochmeisters Heinrich von Babenhausen (1572-90)

Fotos: P. Hieronymus Müller O.F.M. Cap., Museum Bad Mergentheim

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Forchheim: Der Kulturreferent des Fränkische-Schweiz-Vereins, Bfr. Fritz Preis, lädt zu folgenden Kursen im Schulzentrum Morschreuth/Fränkische Schweiz ein: 1. Kurs „Hinterglasmalerei“: 4. mit 8. Juni 1974, ganztägige Schulung. Unterbringung in Morschreuth. Grundgebühr – ohne Materialkosten und Wohnung DM 70,-

Leitung: Angelika Gierl und Fritz Hubert. 2. Erlernen der Techniken zum Bemalen von Bauernmöbeln als geschlossener Wochenlehrgang für Urlauber. 5. mit 10. August. 3. Kurse zum Erlernen fränkischer Volkstänze: Termine für Jugendgruppen und Freunde des Volkstanzes werden noch festgelegt. Motto: Wir

lernen fränkische Volkstänze“. Ein Kurs am 15. 6. 74 von 9 Uhr bis 18 Uhr mit Heimatabend. Anmeldungen entweder bei der Kursleitung oder dem „Fränkischen Schweiz-Verein 8551 Morschreuth“ oder der Gemeindeverwaltung (Ruf 09194/285). Quartierbestellungen ebenfalls dorthin. Die Mitglieder des Frankenbundes sind herzlich willkommen.

München: „Der Bauberater“, das Merkblatt des Bayer. Landesvereins für Heimatpflege e. V., Heft 3/4 1973 – jetzt erst erschienen – bringt hochaktuelle Beiträge zum Thema: „**Neue Bauten in alter Umgebung**“. Das Heft kann allen Heimatpflegern, Bauämtern der Landkreise und Städte, aber auch allen Bürgermeistern und Stadträten nur dringendst empfohlen werden. Anshr.: 8 München, Ludwigstr. 23/III. Eingang.

Bayreuth: Mit der Richard-Strauß-Oper „Ariadne auf Naxos“ wird die Münchner Staatsoper das diesjährige Programm der „Fränkischen Festwoche“ in Bayreuths Markgräflichem Opernhaus eröffnen. Die Festwoche findet im Mai statt.
fr 166

Würzburg: Bundesfreund Dr. Karl Hochmuth, in Gerbrunn bei Würzburg lebender Dozent an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät Würzburg und erfolgreicher Autor lebensvoller, zeitgeschichtlicher Bücher, wurde 1973 die Ehre zuteil, daß sein 1957 erschienener Erstlings-Roman „Der Leutnant und das Mädchen Tatjana“ (Maximilian-Dietrich-Verlag, Memmingen und Arena-Taschenbuch) in den USA eine Neuauflage erlebte, da die beiden deutschen Ausgaben vergriffen sind. Die Fremdsprachenabteilung der US-Militärakademie West Point, New York, hat die Druckerlaubnis hierzu erbeten. Sie verwendet das Buch im Deutsch-Unterricht für amerikanische Armeeangehörige seit 1958, weil sie es für ihre Zwecke „besonders geeignet“ hält. Im Februar 1974 kam eine

Studentin der Universität Caen (Normandie) nach Würzburg, um ihre Diplomarbeit über Hochmuths literarisches Werk zu schreiben. Caen, Würzburgs Patenstadt, hat an der dortigen Universität in dem „Lecteur d'Allemand“ im „Institut d'Allemand“ Erich Oetheimer, einem gebürtigen Würzburger, einen ebenso rührigen wie selbstlosen „Verbindungsmann“ zur fränkischen Partnerstadt. Dr. Hochmuth las im Februar 1972 vor dem germanistischen Seminar der Universität Caen aus seinen Werken. P. U.

Sommerhausen/Ufr.: Im Großen Saal der Hochschule für Musik, Würzburg, Hofstallstraße, gab der berühmte Moskauer Pianist Igor Schukow am 2. und 9. Februar zwei Klavierabende mit Werken von Skrjabin. Die Abende bildeten den Auftakt des Deutschen Solisten-Festes „Sommerhausen Recital“, das unter der Schirmherrschaft der zur Weltklasse zählenden Künstler Pierre Fournier und Henryk Szeryng steht. Initiator und künstlerischer Leiter des „Recital“ ist Bernhard Böttner. Er schuf in Sommerhausen ein Forum, das neue Maßstäbe für die Solisten- und Ensemblekunst gesetzt hat.
fr 166

Museen der Stadt Nürnberg: 4. 3. - 3. 6. 74: A. Anbau des Albrecht-Dürer-Hauses, Albrecht-Dürer-Str. 39, Ausstellung: Michael Mathias Prechtl: Das lithographische Werk. B. Stadtmuseum Fembohaus, Burgstr. 15, Ausstellung: Michael Mathias Prechtl: Skizzenbuch der niederländischen Reise.

Würzburg: Ausstellungen in der Städt. Galerie: 27. 4. - 2. 6. 74 „Theodor Jacobi - Reinhard Dachlauer“ Malerei, Graphik - Plastik. 3. 5. - 2. 6. 74 „Würzburger Künstler sehen europäische Länder“ (Im Grafiksaal der Galerie).

Nürnberg: Arbeitskreis für Europakunde beim Schul- und Kulturreferat: 20. Pfingst-Studienfahrt vom 1. - 16. 6. 1974 **Dalmatien - Apulien - Venetien - Kü-**

stenräume der Adria im historischen Wandel mit methodisch-didaktischer Vor- und Nachbereitung für Lehrkräfte aller Schulen. Bus- und Schiffsfahrten, Halb-

pension: DM 950,-. Anmeldung baldig erbeten. Leitung: Prof. Dr. Helmuth Fucker, 852 Erlangen, Breslauer Straße 42 1/2, Tel. 09131-34844.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Pfistermeister Ursula: Fränkische Schweiz - Hersbrucker Schweiz. Nürnberg: Hans Carl 1973. 172 SS mit 32 Farbtafeln und 40 Schwarz-weiß-Abbildungen, cellophanierter Pappband. DM 24,-.

Der Verlag Hans Carl bewies mit der Herstellung seiner Bücher bisher eine glückliche Hand - er beweist sie mit vorliegendem Band aufs neue. Schon der erste Blick lockt des Lesers Neugier und regt sein Interesse an. Ein guter Gedanke: Auf den Vorsatzblättern in grün auf weiß gedruckt die Landkarte des behandelten Gebietes in zwei Abschnitten (am Anfang und Ende des Buches) mit den heute üblichen Signaturen, die Aussichtspunkte durch kräftige Sterne besonders hervorgehoben. Daß Vorder- und Rückseite des Deckels in Farbe das Wiesental mit Burg Gößweinstein und die Pegnitz bei Lungsdorf zeigen, sei herausgestellt. Scheffels „Exodus Cantorum“ stimmt feinsinnig auf den Inhalt ein. Alte Ansichten und Beschreibungen als Teil A erschließen die Geschichte des Landes und bilden damit eine feste Grundlage und schier unerläßliche Voraussetzung für die weitere Lektüre, daß dabei Meister alter Druckgraphik wie Albrecht Dürer und Ludwig Richter genauso vertreten sind wie bekannte Männer der Feder, so etwa Fürst Pückler-Muskau, Immermann oder Wilhelm Hausenstein, sei nicht nur am Rande erwähnt. Teil B: Farbtafeln und Begleittexte, führt mitten hinein in die ganze bunte Fülle jener zugleich romantischen und heroischen Landschaft. Ursula Pfistermeister beweist von neuem ihren sicheren Sinn für Ausschnitt und damit Aussagekraft und Nachwirkung des Bildes; sie beweist bei den Begleittexten auch ei-

ne gewandte Feder. Teil C ist eine Ergänzung und doch vielmehr, erschließt er doch den Raum im Detail mit Abschnitten wie „Geologie und Geographie“, „Pflanzen und Tierwelt“, „Geschichte“, „Kunst“, aber auch mit Informationen, die der heutige Reisende nicht verschmäht, so „Kulinarische Spezialitäten“ (das hat sicher auch den gestrigen Reisenden angezogen), oder „Brauchtum und traditionelle Feste“, „Freizeit und Urlaub“, mit Sportmöglichkeiten und willkommenen Wegmarkierungen. Daß ein Band, mit dem Vollkommenheit angestrebt wird, auch ein Literaturverzeichnis und ein Register enthält, sei hier mit Nachdruck erwähnt. - Ein gelungener Wurf. - (

Ein Jubiläumsheft, das 300. nämlich, hat MERIAN (Hoffmann & Campe Verlag, Hamburg) dem „Schlupfwinkel des deutschen Gemüts“ (Hans Max von Aufseß) - der Fränkischen Schweiz - gewidmet. Das Heft erschien im Juni. Auch diesmal wieder bewies die Redaktion eine glückliche Hand bei der Auswahl der Themen und Autoren. Die Beiträge von gut 20 Mitarbeitern und zahlreiche hervorragende Aufnahmen werben für die „deutsche aller Landschaften“, die vor allem den Individualurlauber anspricht. Wolfgang Buhl („Äpfel des Pegasus“, „Barock in Franken“) plaudert in „Die Schweizer werden immer kleiner“ mit der Nonchalance, die dem vertrauten Freund wohl ansteht, über die Namensgebung. Der schreibende Baron Hans Max von Aufseß, mit der Landschaft schon von den Ahnen her verbunden, spürt der „Miniatur in der Miniatur“ nach und verrät, daß die uralten Einflüsse fränkischer Kleinstaate-